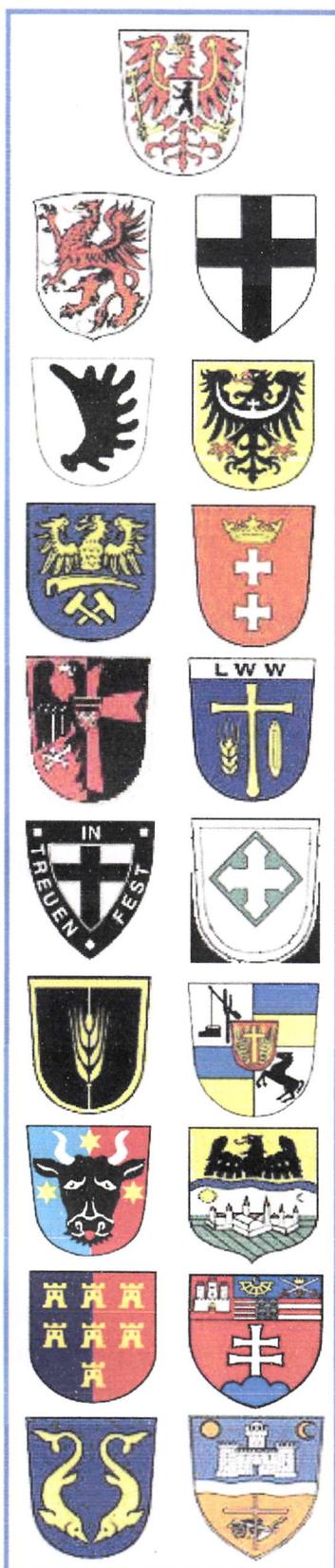


Brandenburger Rundschau

**Bund der Vertriebenen Landesverband Brandenburg e. V.
Vereinigte Kreisverbände und Landesgruppen der Landsmannschaften**



**Liebe Heimatfreunde,
sehr geehrte Leser,**

Weihnachten ist die Zeit der Erinnerungen. Gerne kramen wir in alten Geschichten und freuen uns, wenn wir einander erzählen können: aus der eigenen Kindheit, aus der unserer Eltern und Großeltern. Zu keiner Zeit im Jahr werden mehr Geschichten erzählt und es wird uns wieder bewusst, was wir alles erlebt haben und wer wir sind, aber auch, was uns mit anderen verbindet – oder uns trennt, wie unterschiedlich Menschen die gleichen Ereignisse erleben und betrachten. Das gilt bereits im kleinen Kreis der Familie, erst recht für unsere Kontakte in unsere Heimat, die uns nach wie vor im Herzen liegt. Unserer Erinnerungen wegen, brauchen wir uns nicht zu schämen, denn sie gehören nun mal zu unserem Leben. Erinnerungen, die uns in schöne Stunden, aber auch in eine schwere und leidvolle Zeit führen werden. Auch in diesem Jahr werden sich wieder hunderttausende Vertriebene in den Stunden der Einkehr und Besinnung unter dem altvertrauten Christbaum im Kreise ihrer Familien sich versammeln oder als Alleinstehende das tröstliche Licht einer kleinen Kerze finden. Möge die Weihnachtszeit allen Mut und Hoffnung geben. Allen Heimatfreunden, ihren Familien und allen Lesern ein friedliches und glückliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2019.

In dieser Ausgabe finden Sie:

auf Seite:

Vertriebenenpolitik in Brandenburg	2
Wie es damals war - Erinnerungen und Gedanken	3 - 4
Berichte aus dem BdV	5 - 7
Flucht , Vertreibung im Zeichen der Politik/Wolfskinder	8 - 11
Lebensbetrachtungen, Die Umschau	12 - 13
Termine, Informationen	14 - 15
Zum Weihnachtsfest	16 - 19
Unsere Buchempfehlung	20
Unser Kreuzworträtsel	21
Geburtstage und Jubiläen	22 - 23

Die Wolfskinderausstellungen im Echo der Besucher

Ein Blick in die Gästebücher der Ausstellungen zeigt eine zu erwartende Meinungsvielfalt zu diesem bedrückenden Thema deutscher und europäischer Geschichte. Neben neutralen, gewissermaßen Verlegenheitsstellungen überwiegen anerkennende Wertungen und Hinweise. Das Thema Wolfskinder provoziert aber auch die Aufrechnung im Sinne eines „selber Schuld“. Fortsetzung aus Ausgabe 11/2018

„Ja, der Blick auf das schlimme Kriegsschicksal der Wolfskinder ist berechtigt. Aber darum geht es den Machern der Ausstellung nicht. Es geht ihnen um die Verunglimpfung der „Russen“, der Roten Armee. Kein Satz über die Ursachen des Krieges, über die Verbrechen von Wehrmacht und SS an den sowjetischen Menschen. Die „vergewaltigten und bestialisch ermordeten Frauen“ auf dem Foto auf einer Tafel dürften nicht von den Angehörigen der Roten Armee umgebracht worden sein, sondern von den Deutschen auf dem Rückzug, die verbrannte Erde hinterließen. Und was den Hunger der Wolfskinder betrifft, auch daran waren nicht die Russen schuld – die hatten selber nichts mehr; Millionen Tote, zerstörte Industrie, verbrannte Felder“

Es wundert mich nicht, diese Geschichtsschilderung ausgerechnet im Landratsamt Seelow zu sehen.“ (M. D. aus Seelow 08.10.2018)

„Bitte nicht vergessen: Vieles, was wir heutzutage berichtet bekommen, ist ebenso schlimm wie das Schicksal der damaligen Wolfskinder.“ (U. T. 07.06.2018)

„Hallo, wir sind Madison und Abby. Wir kommen aus Amerika. Wir denken, dass die Stasi verrückt war. Aber der NSA ist gleich wie die Stasi. Wir lieben Deutschland.“ (M. und A. aus Amerika 15.06.2018)

„Ich denke jetzt an die kleinen Kinder in Amerika, die aus Mexiko gekommen sind und jetzt nicht mit ihren Eltern bleiben dürfen.“ (M. und A. aus Amerika 19.06.2018)

„Die Geschichte des Krieges ist unmenschlich und schrecklich.“ (U. D. 19.06.2018)

„Es ist schade das für diese Ausstellung nicht genug Werbung gemacht wird. Diese Kinder haben ein unvorstellbares Leid ertragen müssen. Keiner kann sich dieses Leid vorstellen. Die Menschen sollten nicht vergessen was der Krieg angerichtet hat. Bewahre uns vor so einem Leid und Schicksal für die Zukunft.“ (H. 17.07.2018)

„Vielen Dank an alle Beteiligten für diese wichtige und berührende Ausstellung.“ (L. und S. J. 20.10.18)

„Wir kommen aus Frankfurt/Main und sind begeistert von der Architektur. Toll – Kunst!“

Frau Heiske vom Infostand hatte uns weitere gute Informationen gegeben und repräsentiert das Haus „Landtag“ in vorbildlicher Weise.“

(B. K. 17.07.2018)

„Eine sehr informative Ausstellung. Die Texte zum historischen Kontext legen endlich ein lang tabuisiertes Thema offen. Das historische Problem zwischen den baltischen Ländern und der ehemaligen Sowjetunion wird mit der Ausstellung einem Verständnis näher gebracht.“

Die Offenlegung des Zitats von Ilja Ehrenburg ist nur zu begrüßen.

Ein Katalog zu dieser hoch aktuellen Ausstellung wäre unbedingt notwendig.“

(L. F. 17.07.2018)

„Bei der Ausstellung, die sehr beeindruckend und verstörend ist, hat man den Eindruck, dass nur die Russen Unrecht getan haben – wo aber bleiben die Hitlersoldaten, die das ganze Elend verursacht haben? Eine sehr einseitige Darstellung des Grauens!“ (I. K.)

„Fast die ganze Welt weiß, was Hitlerdeutschland anderen Menschen antat. Aber die Welt weiß kaum darüber Bescheid, was andere deutschen Menschen antaten.“

Das kann sich ändern, auch durch die „Wolfskinder“-Ausstellung. ...“

(G. D. aus Eisenhüttenstadt 08.10.2018)

Im Umfang der gesichteten Eintragungen in den 3 Gästebüchern der Ausstellungen in der Stasi-Gedenkstätte Berlin, dem Landtag Potsdam und dem Landratsamt Seelow waren auch ca. 35 Stellungnahmen ausländischer Besucher, darunter in russisch, englisch, italienisch, litauisch u.a., die Eintragungen in deutscher Sprache nicht mitgerechnet. Auf Grund der geringen Qualität des Bildmaterials der Eintragungen und der jeweils individuellen Schreibrift konnte eine Übersetzung der Fremdsprachen nicht erfolgen. Von Seelow ging die Ausstellung an das Gymnasium Hüttenfeld/Hessen (Eröffnung am 18.10.2018)